

Fiktiver Brief an die Rundfunkanstalten und den Beitragsservice der Sender: ARD, ZDF, 3sat, RBB

Pfui Deibel – Es reicht!

Werte Damen und Herren der Redaktionen, ich bitte Sie, mir mitzuteilen, auf welche Weise ich meine monatlichen Rundfunkgebühren (denn nichts Anderes ist der „Beitrag“) für die öffentlichen Anstalten zurückhalten kann, um mit dem von meiner Rente abgezogenen Beitrag nicht schuldig zu werden an der eifrig betriebenen Hetze gegen Russland – zuletzt gegen russische Sportler; und zwar bevor ein Gerichtsvollzieher meine Rente pfändet.

Denn, statt im öffentlichen Interesse zu agieren, verkünden sie öffentlich, was das Interesse derjenigen ist, die diese Republik regieren. Kein Krieg, an dem die Bundeswehr nicht beteiligt wäre. „Die Welt ist im Kriege“ meinte der Papst in Polen. Hat er auch die Kriegstreiber genannt? Die gegenwärtige Hatz auf Russland und seine Sportler empört jeden denkenden Menschen.

Von ihnen vorgeführten Experten, der sogenannte Sachverstand und was zur „Prominenz“ dieses Landes gezählt wird, sie alle dürfen ihre *Meinung* verkünden: *Staatsdoping* in Russland. Fällt es denn keinem auf, dass der Ausdruck *Staats-Doping* bereits definitorisch auf den Staat zielt! Und was hat Russland denn getan, dass die Herrschenden dieser Welt es strafen? Snowden Asyl gegeben, in Syrien seit Jahrzehnten die demokratisch gewählte Regierung unterstützt – das in der Ukraine misslang. Am wahrscheinlichsten, weil aus dem ideologischen Gegner ein politischer Konkurrent geworden ist.

Vor fast 100 Jahren erschallte der Ruf „Hände weg von Sowjetrußland“. Die es nicht lassen konnten, tragen Schuld an Millionen von Opfern. Jener inhumane Geist wirkt fort und ist nicht selten in dem, was sie senden, zu vernehmen. Bevor es also wieder heißt „es wird zurückgeschossen“ und die NATO an der Ostflanke der EU die US-amerikanisierte Welt „verteidigt“, muss den Treibern eingeschärft werden: „Hände weg von Rußland“. Um zu verhindern, dass auf Europa dann zuträfe, was Brecht über Karthago sagte: *„Es war nicht mehr auffindbar nach dem dritten.“*

Wer für kollektive Bestrafung von Menschen- oder Völkergruppen eintritt, darf sich nicht wundern, wenn er an die deutsche Vergangenheit verwiesen wird. Zwar erfanden die kolonialen Briten gegen Buren jene Ausgrenzung und Konzentration im Lager, die Deutschen aber haben es seinerzeit zur Perfektion gebracht. Fortgesetzt nach 1989 wurden ganze Gesellschaftsgruppen der DDR marginalisiert und sozial benachteiligt, ohne

der Staatsnahe verdächtig zu sein – z. B. Naturwissenschaftler in der DDR-Industrie. Bestimmt bedeutet Olympiaverbot für einige der Ausgeschlossenen den sportlichen, somit teilweise auch gesellschaftlichen Tod.

Ist das jenem Diskuswerfer nicht bewusst, der für moderne Sippenhaft plädiert und verbale Attacken von sich lässt gegen Personen, denen er intellektuell das Wasser nicht reichen kann? Und wenn ihm zur Seite jene ostdeutsche Ikone gestellt wird, dann sollte man schon fragen, ob sie mit dem Anlegen der Bundeswehr-Uniform auch ihr Gewissen abgelegt hat. Es ist offensichtlich, dass erst in Uniform sie einer Entschuldigung für würdig befunden wurde.

In einer Meute zu hetzen beweist keinen Mut. Nicht gerade mutig, eher diplomatisch zu nennen, ist die Entscheidung des IOC. Mehr als nur Mut gehört dazu, für die ausgesperrten Sportler Russlands zu sprechen, denen Doping – auch in Labors außerhalb Russlands – niemals nachgewiesen wurde. Dabei könnten diese Stolz sein, da sie in eine Reihe gestellt werden mit politisch disqualifizierten Sportlern der USA, deren schwarze Faust gegen Rassismus unvergesslich erhoben bleibt. Wenn der amtierende Präsident des Weltleichtathletikverbandes sich brüstet, besonders konsequent gegen „Russendoping“ vorgegangen zu sein, dann könnte man dies als bornierte Eitelkeit eines Untertanen Seiner Majestät abtun, dessen früher Antikommunismus in Russenphobie mutierte, wenn es nicht so gut ins Zitierschema passen würde.

Mit der Aufhebung des Amateurstatus hat der Sport seine Unschuld verloren; ist zum Geschäft geworden, die Dopingindustrie gehört dazu. Die Athleten laufen, springen, werfen, schwimmen usw. usf. nicht, sie *bieten Leistungen an*. Ist da noch ein Wort über Ware und deren Preis(e) nötig, wenn sie selbst formulieren: *Wir Sportler sind einfach nur Nummern* (ARTE Dokumentarfilm 26.07.2016). Die Dopingjäger haben sich der persönlichen Freiheit von Sportlern bemächtigt. Wer jetzt noch von einer olympischen Idee redet oder den sportlichen Geist wie auch Fairness einfordert, der heuchelt.

Was den Wahrheitsgehalt jener Story vom Mauselloch angeht, da sollte man sich an die Hitler-Tagebücher erinnern: Viel Trara am Anfang endete kleinlaut als Farce. Jedem Außenstehendem ist klar, dass ein Laborleiter die besten Möglichkeiten zu irgendwelchen Manipulationen besitzt. Gab es da nicht einen Athletenbeirat, der sich gegen Kollektivstrafe aussprach? Warum sind deren Vertreter nicht öffentlich zu Worte gekommen? Von Ausgewogenheit der medialen Informationen in ihren Sendungen kann keine Rede sein. Sogar jetzt noch erfährt man immer zuerst, wer und wie viele ausgeschlossen wurden. Der Rest ist Schweigen. Besonders scharf durchgegriffen haben

die deutschen „Saubermänner“ in Verbänden, wo sie das Sagen haben, indem vor allem Sieger gesperrt wurden: Im Ruderverband sieht man jetzt schon den „Deutschland-Achter“ vergoldet.

Somit muss ich mich verweigern, finanziell an den Hasstiraden mitbeteiligt zu sein. Ich werde jede kommende Abbuchung von meinem Konto durch den Beitragsservice zurückweisen.

Georg Zoller

Nuthetal, den 3. August 2016

PS: Nun können sie meinen Namen an den BND melden. Das macht man so in einer Demokratie – Denunzieren!

Pfui Deibel!